egyptischen Truppen u. weil der Feind Suakim von der Landseite einschließe.

— Türkische Blätter melden, daß Osman Digma, der dieser Tage die Armee Baker Paschas bei Tokkar schlug, ein Abkömmling der Mameluken sei und keineswegs für den falschen Propheten, sondern für die Errichtung eines egyptischen Reiches unter seiner eigenen Herrschaft kämpfe.

* **In der Armee des „Mahdi"** scheinen die Avancement:sverhältnisse sehr günstige zu sein. Wie nämlich von dort mitgetheilt wird, soll der Bursche eines deutschen Artillerie-Offiziers, der dem Mahdi in die Hände fiel, wegen seiner artilleristischen Kenntnisse zum General ernannt worden sein.

Amerika.

New-York den 9. Febr. Der offizielle Bericht von heute Morgen besagt: Der Ohio steigt fortwährend, viele Zerstörungen werden befürchtet, 10000 Personen sind in Wheeling obdachlos, das Wasser in Pittsburg und Alleghany City fällt. Menschenleben gingen an mehrfachen Plätzen verloren.

* Der diesjährige Winter ist selbst im äußersten Süden der Vereinigten Staaten ein sehr harter. In **Florida** hat es z. B. sehr stark gefroren, daß in vielen Orangegärten die Frucht und die jungen Bäumchen und zarteren Zweige der älteren Bäumchen ruinirt sind. Die Armen in den Südstaaten haben unter der Kälte um so schwerer zu leiden. als sie nicht darauf vorbereitet sind, weder mit Kleidern und Bettzeug, noch mit Oefen und wasserdichten Wohnungen.

Das entschwundene Lächeln.

Erzählung von **A. v. Winterfeldt**.

(Fortsetzung.)

„Bleiben Sie nur," sagte er mit kummervollem Ausdruck, „nun ist es mir auch gleichgültig — jetzt ist der Zauber gebrochen."

Was konnte er damit meinen? Ich ging von einem Bilde zum andern; einige waren nur Entwürfe, einige halb, andere ganz fertig. Ohne Meisterwerke zu sein, verriethen doch sämmtliche Arbeiten ein Talent, dem weitere Ausbildung zu wünschen gewesen wäre.

Müller bemerkte ohne Zweifel den günstigen Eindruck, den seine Bilder auf mich machten, denn es blitzte etwas wie Eitelkeit in seinen dunklen Augen; dann ward er aber plötzlich wieder ernst und düster.

„Sie hätten Porträtmaler werden sollen;" sagte ich „Sie haben entschieden Begabung dafür."

Müller schüttelte unwillig das Haupt.

„Ich bin Handwerker und nichts anderes," entgegnete er „die Eitelkeit liegt sehr weit hinter mir."

„Weshalb haben Sie aber seit vielen Jahren immer denselben Kopf gemalt?" fragte ich weiter.

Er antwortete nicht, obwohl es schien, als wenn er etwas auf dem Herzen hätte; schließlich wandte er sich mit der Bemerkung an mich, ob ich nicht fände, daß in den neueren Köpfen ein Lächeln ausgedrückt sei.

„Ein Lächeln?" wiederholte ich, ihn verwundert anblickend.

„Namentlich in dem letzten," setzte er hinzu, indem seine Blicke ernstlich und erwartungsvoll an meinem Munde hingen.

„Nein," erwiderte ich ihm nach noch genauerer Prüfung ruhig, „weder in dem letzten noch in allen übrigen Bildern kann ich ein deutlich ausgeprägtes Lächeln entdecken."

Die Antwort schien ihn zu verstimmen und mit dem Bemerken, daß es schon dunkel werde, schlug er vor, hinabzugehen.

Als wir wieder auf unserem gewohnten Platze unter der Linde saßen, blieb er eine ganze Weile still und in sich gekehrt; dann fragte er mich, ob er mir seine Geschichte erzählen dürfe.

Ich bat ihn, dies zu thun, und hörte zunächst, was der Leser bereits weiß; daran knüpfe ich an, was ich weiter gehört:

Als Paul Reinald, sein Bild unter dem Arme, die vier Treppen hinunterellte, um auf die Straße zu gelangen, wußte er anfangs noch nicht, wohin er sich wenden sollte.

Planlos eilte er daher vorwärts, bis er vor einem Schaufenster stehen blieb, in dem neben anderem Kram auch schlechte Bilder ausgestellt waren.

„Sie haben Bilder zum Verkauf?" fragte er die in der Thür stehende Frau.

„Gewiß habe ich das," entgegnete diese mit freundlichem Lächeln.

„Dann kaufen Sie auch wohl Bilder?" fragte nun Reinald weiter.

„Hm! . . . wenn sie irgend etwas werth sind," war die schon weniger freundliche Antwort.

Der junge Maler wickelte sein Bild aus und meinte, wieviel sie wohl dafür geben würde.

„Ach, du Allmächtiger!" rief die Frau, nachdem sie einen Blick darauf geworfen. „Das hat ja nicht 'mal einen Rahmen."

„Freilich nicht . . . aber es verdient einen," sagte Reinald.

„Porträts kauft keiner," fuhr die Händlerin fort, „es muß etwas von der königlichen Familie sein oder sonst etwas Historisches."

(Schluß folgt).

Verschiedenes.

* **Eine feuerfeste Kasse gestohlen.** Ein Londoner Korrespondent schreibt: Man kann sich doch kaum etwas diebessicheres denken, als eine feuerfeste Kasse, welche mehr als acht Centner wiegt und die überdies noch mit eisernen Klammern an der Mauer festgemacht ist. Allein gegen Diebe in London scheint eben gar nichts mehr gefeit zu sein, und gestern gelang es drei der kühnsten der Genossenschaft, einen derartigen „Feuerfesten und Diebessicheren" aus einem Milchgeschäfte zu stehlen. Merkwürdigerweise führte das Uebersehen einer Kleinigkeit zu der Auffindung der Verbrecher. Sie hatten nemlich vergessen, von dem Wägelchen, auf welchem sie die Kasse fortführten, die Adresse des Eigenthümers auszukratzen. Ein Polizeimann, welcher jenes Gefährt frühmorgens nahe dem Milchladen hatte stehen gesehen, besaß die Klugheit, sich den Namen des Eigenthümers zu notiren, was zur Ergreifung der kühnen Operateure führte. Es sind deren drei u. sie befinden sich alle in Haft.

* **Ein collosaler Landbesitz.** Nordamerika ist vorzugsweise das Land der „Größen". Wie die Natur daselbst mit den riesigen Strömen und Seen, den langausgedehnten, himmelanstrebenden Felsengebirgen und den endlosen Prärien in erhabener, überwältigender Größe herantritt, so zeichnen sich auch dort die menschlichen Bestrebungen und Unternehmungen durch ihre, dem Europäer manchmal ganz unfaßbare Größe und Ausdehnung in überraschender Weise aus. Der größte Landbesitz ist das Privateigenthum des Obersten Dan Murphy und umfaßt 4 Millionen Morgen Land in einem Complexe in Mexiko, 60,000 in Nevada und 23,000 in Californien. Seinen Mexikanischen Besitz kaufte er vor 15 Jahren für 200,000 Dollars, also für 5 Cents den Morgen. Derselbe ist 60 englische Meilen lang und umfaßt ein schönes Gebiet von Ebenen, Wald und Wiesen. Auf seinem californischen Land baut Murphy Weizen, während jenes in Nevada ausschließlich der Viehzucht gewidmet ist. Er hat im verflossenen Jahre 55,000 Säcke Weizen geerntet und verschifft alljährlich über 6000 Stück Vieh.

* **Sammet** wird in folgender Weise von Druck-, Regen- und anderen Flecken gereinigt. Zunächst wird der Sammet auf eine weiche Unterlage gelegt, tüchtig ausgeklopft und mit einer Bürste nachgebürstet, damit aller Staub entfernt wird, alsdann schreitet man zum Entfernen der Flecken, welche sich nur durch Wasser entfernen lassen, wie z. B. Chokolade-, Zucker-, Milch- und andere Flecken, wobei man nur darauf zu achten hat, ob Wasserflecke dadurch entstehen. Nach der Behandlung mit Wasser trocknet man den Gegenstand gut ab, überstreicht ihn mittelst eines Schwammes vollständig mit Benzin und läßt es verdunsten; alsdann nimmt man vom besten Spiritus, welcher keine Idee von Wassertheilen enthält, macht einen getragenen wollenen Strumpf damit naß, reibt einen Theil des Sammetärmels, Vordertheil oder Blatt damit tüchtig und so lange hin und her, bis der Lappen sämmtlichen Schmutz weggenommen hat und bürstet alsdann mit einer feinborstigen, aber steifen Bürste nach. Während man diese Arbeit vornimmt, hat man sich in einem kupfernen Kessel kochend heißes Wasser bereitet, über das man die mit Spiritus bestrichene Stelle hält mit der Sammetseite über den Dampf. Nach einigen Minuten entfernt man den Gegenstand und bürstet die eigentlichen zerdrückten Stellen mit einer kleinen Bürste; nöthigenfalls wiederhole man die Manipulation. Alsdann trocknet man gut ab und überbürstet den ganzen Paletot mit reinem Mandelöl. Hauptsache ist, daß nur bester Weinspiritus verwendet wird, daß der Sammet nicht allzu naß gemacht wird und daß man den ganzen Gegenstand nicht auf einmal behandelt, damit nicht einzelne Stellen trocken werden.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

* **Rindenversteigerung.** Zu der am **Montag den 18. Februar**, Vorm. 10. Uhr, in **Heilbronn** (im Gasthaus zur Rose) stattfindenden großen Gerbrindenversteigerung kommt u. a. aus nachstehenden Forstbezirken zum Verkauf:

Forstbezirk **Reichenberg:**		Glanz-rinde.	Raitel-rinde.	Grob-rinde.
Gemeinde Ilsfeld	Ctr.	250	200	100
„ Großbottwar	„	830	170	600
„ Beilstein	„	180	70	740
Revier Kleinaspach	„	330	230	—
„ Lichtenstern	„	60	115	70
„ Murrhardt	„	—	350	—
„ Reichenberg	„	60	60	180
„ Unterweißach	„	120	135	—
„ Winnenden	„	605	950	660
Gemeinde Höpfigheim	„	200	100	150
„ Steinheim	„	700	300	600
„ Mundelsheim	„	100	150	350
Stadt Laufen a./N.	„	200	100	400
Dorf „ „	„	100	20	40
Gemeinde Erdmannhausen	„	80	—	—
Forstbezirk **Hall:**				
Revier Comburg	„	330	80	85
„ Sittenhardt	„	180	660	80
„ Gründelhardt	„	45	45	—
„ Roßfeldt	„	160	50	—
K. Hofkameralamt **Waiblingen:**				
Revier Stetten	„	80	120	—
„ Winnenden	„	60	40	—
Forstbezirk **Schorndorf:**				
Revier Adelberg, Geradstetten, Gmünd, Hohengehren, Lorch Plochingen	„	825	1230	630
„ Welzheim	„	100	250	400
Fürstl. **Hohenlohe**'sche Waldungen:				
Hohenlohe Oehringen	„	575	280	620
„ Waldenburg	„	215	510	520
„ Langenburg	„	235	156	44
„ Bartenstein	„	185	100	—
Revier Gleichen	„	190	255	340

Ferner sind mit großen Quantums vertreten die Forstbezirke Bönnigheim, Neuenstadt und Leonberg.

Fruchtpreise.

Winnenden den 7. Februar 1884.

	höchst.	mittel.	niederst.
Kernen	— M. — Pf.	9 M. 45 Pf.	— M. — Pf.
Dinkel	6 M. 95 Pf.	6 M. 88 Pf.	6 M. 82 Pf.
Haber	6 M. 07 Pf.	5 M. 91 Pf.	5 M. 82 Pf.
Gemischt	— M. — Pf.	8 M. 08 Pf.	— M. — Pf.

Ferner per Simri: Gerste 2 M. 20 Pf. Roggen 2 M. 90 Pf. Waizen 3 M. 60 Pf. Ackerbohnen 2 M. 90 Pf. Erbsen 4 M. — Pf. Linsen 5 M. — Pf. Welschkorn 2 M. 90 Pf. Kartoffeln — M. 90 Pf. 1 Pfd. Butter 75 Pf. 1 Bd. Stroh 40 Pf. 1 Ctr. Heu — M. — Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 9. Febr.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	20—24
Russische Imperials	16	70—75
Englische Souvereigns	20	32—36

Gottesdienste der Parochie Backnang:
am Dienstag den 12. Februar, Vorm. 10 Uhr Betstunde: Herr Helfer Stahlecker.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 20. Donnerstag den 14. Februar 1884. **53. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Backnang.

Bekanntmachung.

Unter der auf Markung **Oppenweiler** weidenden Schafheerde des Schafhalters Louis Pfitzenmayer in Backnang ist die **Räude** ausgebrochen.

Backnang den 12. Febr. 1884. K. Oberamt. Münst.

K. Amtsgericht Backnang.

Oeffentliche Ladung.

Der 25 Jahre alte Schreiner Johann Gottlieb Pfeifer von Hinterbüchelberg, Gemeinde Murrhardt, zuletzt daselbst wohnhaft, wird angeklagt, er sei im Dezember 1883 als beurlaubter Reservist ohne Erlaubniß ausgewandert — Uebertretung gegen §. 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des K. Amtsgerichts hier auf

Samstag den 22. März 1884, Vormittags 9 Uhr,

vor das K. Schöffengericht Backnang zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach §. 472 der Strafprozeßordnung von dem Königlichen Landwehrbezirkskommando Hall ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Backnang den 6. Febr. 1884. Amtsgerichtsschreiber: Romberg.

Revier Reichenberg.

Brennholz-Verkauf.

Am **Montag den 18. Febr.** aus Backnangerwald Abth Platte und Seehau: Rm.: 41 eichene Scheiter, 85 dto. Prügel, Klotz- und Anbruchholz, 60 buchene Scheiter, 169 dto. Prügel, 68 birkene, 14 erlene und 24 aspene Scheiter und Prügel. Wellen: 1560 eichene, 5460 buchene, 790 birkene, 110 erlene und 240 aspene sammt Schlagraum.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr an der Sitzeiche auf der alten Straße.

Backnang.

Veraccordirung von Bauarbeiten.

Nachstehende durch die Erweiterung des hiesigen **Kirchhofs** erforderlichen Arbeiten sollen im Wege der schriftlichen Submission veraccordirt werden:

1) Grabarbeit im Kostenvoranschlag von		580 M. 93 Pf.
2) Chaussirungsarbeit	„ „	354 M. 69 Pf.
3) Maurer- und Steinhauerarbeit	„	3413 M. 20 Pf.
4) Zimmerarbeit	„	67 M. 51 Pf.
5) Schreinerarbeit	„	25 M. 17 Pf.
6) Schlosserarbeit	„	114 M. 10 Pf.

Pläne, Kostenvoranschlag und Accordsbedingungen liegen auf dem Rathhaus vom 12.—16. Febr. d. J. zur Einsicht auf und werden tüchtige und kautionsfähige Unternehmer zur Submission unter dem Bemerken eingeladen, daß die Offerte schriftlich und versiegelt spätestens bis

Montag den 18. Febr., Nachmittags 2 Uhr,

beim Stadtschultheißenamt abzugeben sind, worauf deren urkundliche Eröffnung stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können. Die Offerte haben etwaige Ab- oder Aufgebote, in Prozenten der Ueberschlagssumme, zu enthalten, und sind von auswärtigen diesseits unbekannten Submittenten Vermögens- und Fähigkeitszeugnisse vorzulegen.

Den 11. Febr. 1884. Der Bezirksstiftungsrath.

Fornsbach.

Guts-Verkauf.

Gottfried Ackermann, alt Lammwirths Wittwe dahier beabsichtigt ihr Anwesen dem Verkauf auszusetzen und bringt solches am

Montag den 18. d. M.,
Vormittags 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus unter dem Anfügen, daß bei einem annehmbaren Angebot der Zuschlag sofort erfolgt, im Einzelnen oder Ganzen zur Versteigerung. Dasselbe besteht in:

Gebäuden:

1 a 11 qm Einem 2stock. geräumigen Wohngebäude mit Pferde- und Rindviehstallungen darin, sowie Keller dabei,
4 a 19 qm Hofraum,
5 a 30 qm an der Hauptstraße
Die Hälfte an einem Brunnen vor dem Haus,
78 qm Scheuer
76 qm Hofraum
1 a 54 qm der nordöstlichen Hälfte an einer 1stock. 4barnigen Scheuer.

Gütern:

5 a 56 qm Gemüsegarten,
1 ha 10 a 74 qm Acker in 7 Parzellen,
2 ha 39 a 30 qm Wiese in 6 Parzellen, worunter 1 Morgen Baumwiese
1 ha 83 a 52 qm Nadel- und gemischter Wald in 4 Parzellen.
5 ha 39 a 12 qm od. 17 Morgen 40,5 Rth.

Zusammen geschl. zu 9000 M.

Kaufsliebhaber werden mit dem Bemerken eingeladen, daß die Gebäulichkeiten in gutem baulichen Zustande u. die Güter in gelegener, ertragsfähiger Lage sind, sowie daß die Zahlungsbedingungen günstig — in Zielern mit Bürgen — gestellt werden 2c. und Unbekannte Vermögenszeugnisse vorlegen wollen.

Den 7. Febr. 1884.

A. A. Schultheiß Furch.

Großaspach.

Gesund. Radschuh.

Ansprüche an einen schweren Radschuh, ausgehoben auf der Straße von hier nach Strümpfelbach, sind binnen 8 Tagen zu erweisen und anzumelden.

Den 11. Febr. 1884.

Schultheißenamt. Bärlin.

Backnang.

Freitag Mittag 2 Uhr verkauft die Stiftungspflege eine größere Parthie

ältere Staatsanzeiger, Murrthalboten u. drgl.,

wozu die Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.

Stiftungspflege: Höchel.

Backnang.

Ein 8jähriges ordentliches Mädchen soll bei einer geordneten Familie in

Kost & Pflege

gegeben werden.

Armenpflege: Höchel.

Backnang.

Haus-Verkauf.

Inmitten hiesiger Stadt ist ein schönes 3stockiges Haus mit großen Räumlichkeiten u. großem gutem Keller sofort käuflich. Ernstliche Liebhaber erfahren das Nähere bei der

Redaktion d. Bl.

Für Gerber.

Kupferne Kessel,

gut erhalten:

1 halbkugelförmig 1,30 m weit, 1 m tief, 1320 L.

1 dto. 1,10 m weit, 1,30 m tief, 1230 L.

1 Destillir-Kessel mit Deckel und gerader Wendung, 0,70 u. 0,63 m, 240 L. hat zu billigem Preis **zu verkaufen.**

Anträge sub G. 7351 sind zu richten an **Haasenstein & Vogler** in **Stuttgart.**

Aalen.

Gerberei zu verkaufen.

In hiesiger Stadt habe ich eine Rothgerberei Familienverhältnisse halber preiswürdig zu verkaufen und ertheile ernstlichen Liebhabern gerne nähere Auskunft.

Robert Zaiser beim Bahnhof,
Vertreter von Haasenstein u. Vogler.

Großaspach.

Ein dreijähriges fehlerfreies

Pferd

(Braunwallach) verkauft als überzählig Stegmüller **Trefz.**

Großaspach.

Mein Lager in

Spaten, Schaufeln
Spannsägen
Schittersägen
Drahtstiften, Nägel
Kleineisenwaaren
gewalzt u. geschmiedet Eisen

ist reichlichst sortirt und empfehle ich dasselbe unter Zusicherung billigster Bedienung höflich.

Robert Hölderlin.

Großaspach.

Erbsen & Linsen

in gutkochender Waare empfiehlt

Robert Hölderlin.

Großaspach.

In Folge günstigen Einkaufs bin ich in der Lage

Ia amerikanisch Schweineschmalz
beste Marke

außergewöhnlich billig abgeben zu können.

Robert Hölderlin.

Backnang.

Lohsäcke

in beliebiger Größe empfiehlt billigst

Carl Fichtner.

Backnang. Ein neues

Pritschenwägele

hat billig zu verkaufen

D. Kummerer, Schmid.

9 Stück junge Hühner

hat zu verkaufen der Obige.

Backnang. Eine

Blanschirtafel

wird zu kaufen gesucht. Zu erfragen bei der Redaktion d. Bl.

Tanz-Unterricht.

Zu dem in nächster Zeit beginnenden **Tanzkurs** ladet zu zahlreicher Betheiligung ergebenst ein. Unterricht gründlich. Honorar billigst. Gefl. Anmeldungen wollen im Gasthaus z. **Adler** gemacht werden, wo auch Näheres zu erfahren ist.

G. Keppler, Tanzlehrer,
Balldirigent des Stuttg. Liederkranzes.

Bettfedern,

weiße, neue, flaumreiche, das Pfd. zu M. 2. 50 Pfg., extra schöne zu M. 3. — empfiehlt

C. Doderer's Wwe., Murrhardt.
Muster werden franco versandt.

Murrhardt.
Meine neue reichhaltige

Tapetenmusterkarte

mit den neuesten Dessins, empfehle ich zu den billigsten Preisen; auch empfehle ich sehr elegante

Kinderwagen,

sowie **Puppenwagen** zu äußerst billigen Preisen. **Chr. Scheib,**
Sattler und Tapezier.

Meine selbstverfertigten

Reisekoffer,

Reisetaschen und Reisesäcke
bringe ich in empfehlende Erinnerung.
Der Obige.

CHOCOLAT
Buchard
Vereinigt vorzüglichste
Qualität mit mässigem Preise

Niederlage in **Backnang** bei
Gg. Gebhardt, Conditor.

Backnang.
Es wird ein kleines eisernes

Kochherdle

zu kaufen gesucht. Näheres bei der
Redaktion d. Bl.

Auflage 321,000; das verbreiteste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in dreizehn fremden Sprachen.

Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette u. Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1. 25. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen u. Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche 2c., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Mustervorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren 2c.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franko durch die Expedition, Berlin W., Potsdamerstr. 38, Wien I Operngasse 3.

Güglingen.

Rinden-Verkauf.

Am Samstag den 16. Februar kommen im Allmandwald — Markung Leonbronn — ca. 2500 Ctr. Glanz-, Raitel- und Grobrinde parthieenweise zum Verkauf.

Bemerkt wird, daß der Wald abgeholzt und eine gute Qualität Rinde erzeugt wird. Zusammenkunft Mittags 12 Uhr auf der Straße von Sternenfels nach Häfnerhaslach.

Werkmeister Beck.

Backnang.

Ungebleichte Webgarne
Gebleichte „
Blaue & rothe „ in ächten Farben
Alle Sorten **baumwoll. Strickgarne**

empfiehlt zu den billigsten Preisen

F. A. Winter.

Backnang.

Zur gef. Beachtung.

Nächsten **Freitag** trifft wieder, nachdem die letzte Sendung vergriffen ist eine Wagenladung

gelber Speise- und Saat-Kartoffeln

von bekannt vorzüglicher Qualität ein und sind solche zu billigem Preis am Bahnhofe und im Hause zu haben.

Hermann Ludwig.

Murrhardt.
Zur jetzigen und späteren Düngung ist wieder

Kunstdünger

auf Wiese und Feld bei mir zu haben. Um event. Frachtersparniß herbeiführen zu können, ist sofortige, gleichzeitige Anmeldung erwünscht.

G. Lang.

Unstreitig
die größte Auswahl in
Eleganten
Herren- & Knaben-Kleidern
Stuttgart, 2 Leonhardsplatz 2.

Vermiethung schwarzer Anzüge.

1 **eleganten Herbst- & Winter-Paletot**	von 10 M.	an
1 **eleganten Anzug** in guter Qualität	von 17 M.	an
1 **eleganten Schlafrock** passend zu Geschenken	von 9 M.	an
1 **Knaben-Paletot** oder **Kaisermantel**	von 5 M.	an
1 **Knaben-Anzug** in allen Größen	von 5 M.	an
1 **eleganten Schuwaloff** neuester Facon	von 20 M.	an

Ferner **Joppen, Hosen** 2c 2c. zu spottbilligen Preisen.

Bitte genau auf Firma u. Verkaufslokal zu achten.

Anfertigung nach Maaß.

S. Neumann.
Stuttgart. 2 Leonhardsplatz. Stuttgart.

Holzzettel

für Gemeinde- und Privat-Holz-Verkäufe
sind stets vorräthig in der
Buchdruckerei von Fr. Stroh.

Bestellungen auf
Bücher, Zeitschriften und in Lieferungen erscheinende Werke
aus der Buchhandlung von Ferdinand Staib in Hall
werden von mir stets entgegengenommen, überhaupt jeder literarische Bedarf pünktlich und ohne Aufschlag zum Ladenpreise besorgt.
Hochachtend
Fr. Stroh,
Verleger des Murrthalboten.

Für **Murrhardt** übernimmt jeden Auftrag zu schnellster Besorgung
Buchbinder **Rothmann.**

Ulmer Loose

sind noch zu haben bei
Adolf Zügel, Murrhardt.

Zahnschmerz

sofort stillende Tropfen, ebenso vortrefflich auch für Kopf- u. Ohrenschmerz empfiehlt pr. Flacon 55 Pf.
Adolf Zügel, Murrhardt.

9 Tage.

Bremen. NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN America.

Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise
von **Bremen** nach **Amerika**

in 9 Tagen.

machen. Näheres bei dem
Haupt-Agenten
Johs. Rominger,
Stuttgart,
und dessen **Agenten:**
Louis Höchel, Backnang.
August Seeger, Murrhardt.
C. F. Rettich, Wüstenroth.
Julius Finck, Winnenden.

Geschäftsbücher

in allen Liniaturen, **kleinem und großem Format,**

Kopirbücher
Notizbücher

in reicher Auswahl bei
J. Stroh, Buchbinder.

Backnang.

Alizarin-Schreib- und
Copir-Tinte
Violette Brillant-Copir-
Tinte
Kaisertinte in Fläschchen
Offene gute Schultinte

empfiehlt bestens
J. Stroh, Buchbinder.

Müttern, deren Kinder
schwer zahnen, werden die ächten bei Hrn. Apotheker **Veil** in **Backnang**, sowie in den Apotheken v. **Sulzbach, Murrhardt** und **Gaildorf** vorräthigen **Jahnhalsbänder** per Stück 1 M. angelegentlichst empfohlen.

An gleicher Verkaufsstelle ist auch das als vorzüglich bekannte **Kinder-Streupulver** per Schachtel 35 Pf. zu haben. II 2

Donnerstag
Kronprinzen

Viktualien-Preise
vom 13. Februar 1884.

2 Kilo weißes Brod	72	₰
2 Kilo schwarz Brod	38	„
500 Gramm Ochsenfleisch	—	„
„ „ Rindfleisch	60	„
„ „ Kalbfleisch	60	„
„ „ Schweinefleisch	60	„
„ „ Kuhfleisch	50	„
„ „ Schweineschmalz	80	„
„ „ Butter	70—75	„
2 Stück Eier	11—12	„
Milchschweine, 1 Paar	22—30	mk.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Stuttgart den 11. Febr. Nach dem heutigen Regierungsblatt sind die Abgeordneten-Wahlen für Heilbronn Stadt und Waiblingen am 15. März vorzunehmen.

Sulzbach a. M. den 10. Febr. In der Nacht vom 5. auf 6. ds. Mts. wurde auf der Straße zwischen Bartenbach und Zwerenberg der Bauer Johann Christof Kübler von Zwerenberg von einem Vermummten räuberisch angefallen, körperlich mißhandelt und ihm sein Geld abverlangt. Kübler setzte sich zur Wehre und hiedurch gelang es ihm, seinen Angreifer in der Person des Mahlknechts Mamber von Bartenbach zu erkennen. Mamber hat die That bereits eingestanden und befindet sich in Untersuchungshaft. (N Ztg.)

* In **Großbottwar** hat sich ein Schreiner, Kungi, der Verhaftung wegen Wechselfälschung durch die Flucht entzogen. Ein Mitschuldiger mit Frau ist in Haft.

* Die „Ludwigsb. Ztg." meldet: In vergangener Nacht gegen 10 Uhr wurde Herr Ziegelei-Verwalter Pehl in **Ludwigsburg** auf dem Heimweg zu seiner in der Dampfziegelei von Ganzenmüller und Baumgärtner befindlichen Wohnung von ca. 3 oder 4 Burschen angefallen, zu Boden geschlagen und seiner Uhr, sowie seiner Baarschaft beraubt. Die Untersuchung ist im Gange. Hoffentlich gelingt es, diese Strolche in Haft zu bringen.

* **Eßlingen.** Am Samstag Morgen verdufteten hier 2 Kaufmannslehrlinge, wovon der eine, bei einem hiesigen größeren Handelshause angestellt, 1000 M. mitnahm, die er zur Post zu besorgen, jedoch unterschlagen hatte. Es wurde ihnen bereits nachtelegraphirt. — Der wegen Wechselfälschung steckbrieflich verfolgte Bruder des gleichfalls durchgebrannten sozialdemokratischen Gemeinderaths Morlok von Eßlingen, Otto Morlok, ist von Amerika wieder zurückgekehrt und auf Anordnung des Amtsgerichts zunächst in den Spital verbracht worden.

Schorndorf. Elf Gemeinden des Bezirks, welche am 10. Juli v. J. einen Hagelschaden von über 1 Million erlitten haben, sind kürzlich mit dem Nachlaß eines Theils der Staatsgrundsteuer erfreut worden. Der empfangene Steuernachlaß beträgt 11637 M.

* Die im Dezember 1882 in **Hall** ins Leben gerufene Pfennigsparkasse hat bis jetzt eine Einlage von 11426 M. aufzuweisen, in der That ein erfreulicher Erfolg.

---

* **Am 10. Januar 1883** wurden im deutschen Reichsgebiete gezählt 3,522,316 Pferde (gegen 3,352,231 im Jahre 1873), darunter über 3 Jahre alt 2,962,921 (gegen 2,903,829), 1009 Maulthiere und Maulesel (gegen 1626), 8786 Esel (gegen 11,689), 15,785,322 Stück Rindvieh (gegen 15,776,702), darunter 1,445,204 Ochsen und Stiere, ausschließlich Zuchtstiere über 2 Jahre alt (gegen 1,564,731) und 9,086,906 Kühe über 2 Jahre alt (gegen 8,961,222), 19,185,362 Schafe (geg. 24,999,406) 9,205,791 Schweine (gegen 7,124,088), 2,639,994 Ziegen (gegen 2,320,002) und 1,911,748 Bienenstöcke (gegen 2,333,484). Zugenommen hatte also die Zahl der Pferde, des Rindviehs überhaupt und der Kühe insbesondere, der Ziegen und in sehr erheblichem Maße die Zahl der Schweine; abgenommen dagegen die Zahl der Maulthiere und Maulesel, der Esel, der Ochsen und Stiere, der Bienenstöcke und vor allem der Schafe.

Leipzig den 12. Febr. Der abhanden gekommene Postbeutel mit den bedeutenden Werthpaketen (über 80 000 M.) wurde in der Nähe des Bahnhofes im Feld gefunden, wo er tief vergraben war. Sämmtliche Papiere sollen intact sein. (Fr. Jrl.)

Frankfurt a. M. den 9. Febr. Im vorigen Jahre verunglückte ein hiesiger Schriftsetzer bei dem Heidelberger Eisenbahnunglück; derselbe erlitt etliche Quetschungen, die eine geminderte Erwerbsfähigkeit des Mannes zur Folge hatten. Zwischen dem badischen Eisenbahnfiskus und unserem Mitbürger kam es laut „Fr. Z." über die Haftpflichtfrage zu einem durch alle Instanzen gelaufenen Prozeß, der nun sein Ende durch ein obsiegendes Urtheil des Verletzten gefunden hat. Der Eisenbahnfiskus wurde verurtheilt, dem Kläger eine Summe von 10 000 M. sammt 6 Prozent Zinsen vom Tage der Klagestellung und sämmtliche Kurkosten nebst Prozeßkosten zu zahlen. Die Auszahlung ist bereits erfolgt.

Oestreich-Ungarn.

Wien den 11. Febr. Das gestern Nachmittag verbreitete Gerücht, daß nächst Floridsdorf ein Sicherheitswachmann von Anarchisten erschossen worden sei, ist dadurch veranlaßt, daß ein Polizist von seinem Kollegen bei Revolverübungen durch Unvorsichtigkeit schwer verwundet wurde. — Die „Montagsrevue" vernimmt, der Handelsminister de Pino werde schon in der nächsten Abgeordnetensitzung einen Nachtragskredit von 5,700,000 fl. für den Arlbergbahnbau begehren, welcher durch die Baubeschleunigung und durch Mehrarbeiten bedingt sei. Die Arlbergbahn soll in ihrer ganzen Ausdehnung bereits am 15. August 1884 eröffnet werden. Die Trajektanstalt auf dem Bodenseebeginnt am 1. Juli ihre Thätigkeit.

Budapest den 11. Febr. Man meldet dem „Frankf. Journ.": Eine entsetzliche Katastrophe hat sich auf der Theiß zwischen Damrad und Czigard ereignet. Ein Hochzeitszug von 35 Personen setzte auf 7 Wagen über die Theiß, inmitten des Flusses brach aber die Eisdecke. Alle ertranken, nur ein Zigeuner ist gerettet.

Frankreich.

Paris den 11. Febr. Der Monde veröffentlicht eine Depesche des französischen Bischofs Puginier in Tongking, datirt von Hongkong den 9. c., worin derselbe meldet, ein Priester, 22 Katecheten und 215 Christen seien umgebracht worden. Puginier verlangt Hilfe.

* Die Einnahme von **Sontay** wird von einem Franzosen, einem Augenzeugen, in den Tablettes des Deux-Charentes folgendermaßen geschildert. 20. Dez. 1883: Sontay ward von einer Linie befestigter 3 Kilom. entfernter Dörfer vertheidigt; diese wurde genommen, aber 2 Forts, die in der Vereinigung zweier gleichfalls befestigter Deiche lagen, mußten genommen werden — eine harte Arbeit, die uns 224 Mann, darunter 20 Offiziere, kampfunfähig gemacht hat. Der Sturm wurde ausgezeichnet ausgeführt, die Turkos ließen sich im vollen Sinne des Wortes zerhacken. Die armen Teufel hatten nicht erwartet, einen solchen Feind zu treffen!... Am 15. war Ruhetag. Der 16. wurde einer Rekognoscirung der äußeren Umwallung der Stadtseite gewidmet. Diese Umwallung war furchtbar befestigt. Vier Bataillone bemächtigten sich derselben erst nach fünfstündigem Kampfe, wobei sie 57 Mann verloren. Die Vergeltung war aber auch schrecklich: die Turkos und die Fremdenlegion plünderten die Stadt und machten alles nieder, was ihnen in die Klinge kam..."

Vom Orient.

* Ein englisches Parlamentsmitglied hat einen Privatbrief „aus einer amtlichen Quelle" in **Kairo** erhalten, worin es heißt, daß die jüngsten Vorgänge den Khedive in eine beklagenswerthe Lage versetzt haben. Se. Hoheit ist von der Ueberzeugung durchdrungen, daß ein Complott existirt, ihn zu vergiften. So vollkommen hat ihn diese Idee ergriffen, daß er die Palastküche täglich von seiner Gemahlin überwachen läßt.

Afrika.

* Den Stand der französischen Aktion in **Madagaskar** anlangend, so ist nach den Privatnachrichten des Pariser „Telegraphe" Tamatave so eng von den Havas eingeschlossen, daß es nöthig wurde, die Einwohner mit Lebensmitteln von den französischen Schiffen zu versorgen. Die Sache stehe so, daß Frankreich sein Unternehmen zur Einverleibung des nördlichen Drittels der Insel aufgeben oder Millionen daran setzen müsse, um im Mai einen Zug direkt nach Tamatave zu unternehmen, dazu gehören jedoch nach Mittheilungen d. „Telegraphe" 10 000 Mann.

* Die Lüderitz'sche Niederlassung in **Angra Pequena** ist von den ursprünglichen 10 □ Meilen nunmehr zu einem unter dem Schutz der Deutschen Flagge stehenden Besitzthum von 900 deutschen Quadratmeilen geworden, auf welchem sich bereits eine sehr lebhafte Thätigkeit entwickelt.

Amerika.

New-York den 12. Febr. Eine Versammlung von fünfhundert deutschen und böhmischen Sozialisten, worin auch Most sprach, nahm mehrere Vorschläge an, worin den östreichischen Sozialisten empfohlen wird, sich noch gefürchteter zu machen als bisher und keinen Aristokraten und Fürsten zu verschonen. — Die Ueberschwemmungen nehmen noch zu; Belpre (Ohio) ist, 50 Häuser ausgenommen, ganz unter Wasser, ein Theil der Gebäude ist fortgeschwemmt, das Elend groß.

* Aus **Newyork**, 10. Febr., wird gemeldet: Der durch die Fluthen in Wherling und dessen Umgebung angerichtete Schaden wird auf Doll. 6 000 000 veranschlagt. Die Lage der in den Schulen, Kirchen und andern öffentlichen Gebäuden untergebrachten Bevölkerung wird mit jedem Tage schlimmer. Es mangelt an Lebensmitteln für deren Unterhalt. Der Bürgermeister hat einen Aufruf um Hilfe an das Land erlassen. Aus verschiedenen Ortschaften werden Todesfälle durch Ertrinken gemeldet. Der Bürgermeister von Newpot (Kentucky) hat ebenfalls einen Hilferuf erlassen.

* Während einer Feuersbrunst in einer Fabrik in **Allentown**, Pennsylvanien, wurden durch einen Einsturz der Mauern 5 Feuerwehrleute getödtet und elf verwundet. — Durch einen Zusammenstoß von Zügen in Kentucky wurden 15 Personen getödtet und 15 verwundet.

Ueber die neue Schul-Orthographie in Württemberg

läßt sich der Schw. B. folgendes schreiben: Zu Gunsten einer einheitlichen Rechtschreibung in den deutschen Schulen hat sich Württemberg jetzt entschlossen, die von Preußen und Baiern seit längerer Zeit angeordnete neue Orthographie mit einigen berechtigten Abweichungen in nächster Zeit in unseren Schulen einzuführen. Eine Richtschnur für die Lehrer wird das im Erscheinen begriffene Buch „Regeln und Wörterverzeichniß für die deutsche Rechtschreibung zum Gebrauch in den Württembergischen Schulen, Stuttgart, Metzler'sche Buchhandlung" bilden. Wenn also in erster und einziger Richtung nur für die Schule bestimmt, wird sich diese neue Schreibweise, bei dem natürlichen Einfluß der Schule auf die ganze Familie, namentlich in ländlichen Kreisen, voraussichtlich noch in dieser Generation einen berechtigten Platz im Leben erobern. Es ist deßhalb unausbleiblich, daß auch die Zeitungen, wollen sie ihrer bildenden Aufgabe getreu bleiben und mit dem Einfluß der Schule nicht in Conflikt gerathen, sich zur neuen Ortographie bequemen müssen; so wird es auch über kurz oder lang diesem Blatte ergehen. Wir halten es folglich für zweckmäßig, schon jetzt einige erläuternde Bemerkungen zu machen, welche zugleich zeigen sollen, daß die beabsichtigten Aenderungen nicht so schlimm sind, wie man denkt. Einen sehr eingehenden Artikel des Professors Dr. Kraz im „Staatsanzeiger" benützen wir dabei als guten Leitfaden."

Die wesentlichen, im Grunde allein in Betracht kommenden Abweichungen der neuen von der alten Ortographie sind folgende:

1) In einer Anzahl von Wörtern ist die süddeutsche Aussprache für die Schreibung nicht mehr maßgebend geblieben. Unser fieng, gieng, hieng, hat nur noch Oestreich, in Deutschland ist das Dehnungs-e verbannt, also fing, ging, hing. Ueber das bisherige gibst, gibt, gib, sind die Meinungen in den deutschen Ländern getheilt. Ueberwiegend sind aber die Ansichten für giebst, giebt, gieb und hierzu hat sich auch Württemberg entschieden, wenngleich es die kurze Schreibart in zweiter Reihe noch gelten läßt. Daß ß als Consonant in der Mitte des Wortes hat dem allgemein üblichen ss weichen müssen. (Lässig, Flosse.) Ferner sind die früheren Schreibweisen reist, reiste, in reist, reiste, verwandelt, da dies der Einheit wegen (z. B. koste, raste) in ganz Deutschland angenommen ist. Die früher übliche Schreibart niß

als Nachsilbe ist geändert in nis (z. B. Versäumnis, Verhängnis, da eine Verdoppelung von Endconsonanten bei angehängten Silben auch sonst nicht mehr in Anwendung kommt; man schreibt z. B. Königin u. s. w. Nicht zu verwechseln hiemit ist die Stammsilbe miß, welche natürlich unverändert bleibt. Des, deshalb, indes, wes, weshalb wird man künftig schreiben, weil diese Worte zu den einsilbigen unbetonten und meist unveränderten Worten gehören, deren Consonanten man auch sonst nicht zu verdoppeln pflegt (z. B. bisweilen, mitsammt.)

2) Die zahlreichen Zeitwörter, welche auf iren endigen, werden künftig ieren geschrieben. Ein rechter Grund hierfür ist nicht zu finden; nur das ist angenehm bei dieser Aenderung, daß künftig eine Einheit in der Schreibart dieser Worte hergestellt ist. Man schrieb früher z. B. bald einquartiren, bald einquartieren, Barbier, aber Barbiren u. s. w.

3) Eine Anzahl von Wörtern verliert das überflüssig dehnende h nach t. Diese Regel beruht darauf, daß dieses h nur die Länge des nachfolgenden Vokals andeuten solle. Daraus folgt, daß h am Ende des Wortes überall (Rat, Wert), am Anfang aber da wegfallen kann, wo die Dehnung schon durch einen Doppelvokal an eu ei angedeutet ist (Teil, Tau). Es bleibt also im Anlaut nur vor langen einfachen Vokalen, also That, thun; sonst nirgends, also Teil, Rat, Turm. Auch in den schwach betonten Endungen tum fällt es überall fort, z. B. Reichtum.

4) Besondere Schwierigkeiten bereitet die Schreibung der leider eine große Rolle spielenden Fremdwörter. Allgemein durchgreifende und einfache Regeln gibt es hier nicht. Ueber den Gebrauch von k statt c (Kollege, College) ist zu merken, daß im Grunde alle Wörter mit dem Laute k auch das Zeichen k erhalten können. Nicht so bestimmt ist die Regel, statt des wie z gesprochenen Consonanten c immer auch den ersteren Consonanten zu setzen (z. B. statt Cirkus Zirkus). Da in Preußen diese Aenderung nicht bestimmt eingeführt ist, so konnte auch Württemberg nicht allein vorgehen, obgleich es wünschenswerth war. Worte mit den ç wurden dagegen gänzlich verändert. Statt Façade, Façon schreibt man jetzt gut deutsch Fassade, Fasson.

5) Eine nicht unwichtige Einzelnheit ist die Schreibung des Adjektivs tot.

6) Schließlich kommen noch die Anfangsbuchstaben in Betracht. Hauptwörter werden natürlich wie immer groß geschrieben. Die Frage ist nur, ob Alles, was einen Artikel hat, damit auch Hauptwort ist, oder als Hauptwort zu gelten hat. Auch dem Schulkinde läßt sich begreiflich machen, daß z. B. in der Steigerung herzlich, herzlicher, am herzlichsten oder auf das herzlichste das letztere trotz des Artikels nur ein Umstandswort ist und kein Hauptwort und deßhalb künftig klein geschrieben wird. Schlimmer läßt sich die Sache bei einigen Begriffen, welche aus Haupt- und Nebenworten zusammengesetzt sind, z. B. das erste Mal, im Reinen sein, in Betreff, in Acht nehmen, in Stand setzen. Hier haben die Gesetzgeber gänzlich einen einheitlichen Boden unter den Füßen verloren. Das eine Land schreibt: Das erstemal, das andere erste Mal, hier instandsetzen, dort in Stand setzen, hier inbetreff, dort in Betreff. Man wird sich auch hier wieder an den Gebrauch in einzelnen Fällen halten müssen, wie solche wahrscheinlich in dem erscheinenden Buche besonders angegeben sein werden.

Dies wären die wichtigsten Neuerungen in der Schulorthographie, wie sie Herr Prof. Dr. Kraz im „Staatsanzeiger" bespricht. Seine manigfach dazu gegebenen interessanten Erläuterungen ebenfalls ausführlich abzudrucken, verbietet uns leider der Raummangel.

Das entschwundene Lächeln.

Erzählung von **A. v. Winterfeldt.**

(Schluß.)

„Sie werden doch aber sehen, daß Sie es mit einem Kunstwerke zu thun haben."

„Was kümmert mich ein Kunstwerk!" erwiderte die Frau. „Ein hübscher Rahmen ist doch überhaupt das Wichtigste dabei, ohne Rahmen hat das Bild gar keinen Werth für mich."

Reinald fühlte den Hunger in sich wüthen, es blieb ihm jetzt nichts anderes übrig, als der Selbstmord.

„Ich will es schon für zwei Thaler lassen," sagte er schüchtern.

Die Frau zögerte noch.

„Können Sie nicht einen Rock brauchen," fragte sie mit einem Blick auf die Hemdärmel, die der Maler unter seinem Havelock trug, „ich habe auch alte Kleidungsstücke zu verkaufen."

Paul Reinald wurde glühend roth vor Scham und wollte sich entfernen, als er sich von der Frau zurückgehalten sah.

„Nun, nun", sagte sie, „das müssen Sie mir nicht übelnehmen, ich habe ja gleich gesehen, wie es mit Ihnen steht, vielleicht kann ich Ihnen auf andere Weise helfen — ein junger Mensch, der so schön malen kann, dürfte schon Beschäftigung bei mir finden.

„Und in welcher Weise möchte das wohl sein?" fragte Reinald.

„Ich habe eine ganze Menge für Sie zu malen," antwortete die Händlerin, „Kastendeckel, Salzfässer, Vogelbauer und wer weiß was alles, was ich auf den Auktionen zusammenkaufe und dann neu auffrischen lasse. Wenn ich das Zeug zu einem Meister gebe, wird es mir zu theuer, aber, wenn Sie es billig machen wollen . ."

Entrüstet wandte ihr der junge Maler den Rücken und ging seines Weges weiter; als er aber stundenlang in der Stadt umhergeirrt, trieb ihn der zunehmende Hunger zu der Trödlerin zurück.

„Ich habe mir die Sache überlegt," sagte er, „wollen Sie es also mit mir versuchen?"

„Na, das ist hübsch," entgegnete die Trödlerin, „wir werden schon miteinander einig werden; wenn Sie wollen, können Sie auch Wohnung bei mir haben und heute Abend einziehen."

So geschah es denn auch. Paul Reinald, der sich jetzt Müller nannte, nahm das ihm angebotene Zimmer an und begann am andern Tage mit Fleiß und Geschick seine Arbeit.

Manchmal malte er allerdings aus Zerstreutheit einen Mädchenkopf auf den Kastendeckel oder das Salzfaß; wenn aber die Frau dazukam und sich wunderte, machte er schnell einen dicken Strich darüber, daß der Kopf schnell verschwand wie ein Traum.

Nachdem er hier ein Jahr thätig gewesen, ging er zu einem Malermeister in die Lehre, der ihn sehr lieb gewann und ihm sogar seine Tochter zur Frau geben wollte. Müller schüttelte aber mit dem Kopfe und wollte nichts von Heirathen wissen. Seitdem ihm sein Ideal mit dem holden Lächeln entschwunden, hatte kein anderes weibliches Wesen mehr Reiz für ihn.

Als der Meister starb, legte Müller mit seinen ersparten Mitteln ein eigenes Geschäft an.

Soweit erzählte mir der Maler seine Geschichte, die uns noch näher zusammenführte, so daß ich jetzt wöchentlich zwei- oder dreimal zu ihm kam.

Eines Tages, es mochte wohl zwei oder drei Jahre nach jener Stunde sein, in welcher er mir die Geschichte seines Lebens erzählte, kam ich wieder einmal zu ihm. Die Gesellen standen müßig im Garten und die Lehrjungen spielten in der Werkstatt drinnen. Die alte Haushälterin kam mir mit rothgeweinten Augen entgegen und erzählte, daß der Meister bedenklich krank sei. Er habe schon mehrere Male nach mir gefragt und schließlich jemand zu mir schicken wollen.

Ich ging nun in sein Schlafzimmer und fand Paul Reinald bereits im Sterben. Er währte eine ganze Zeit, ehe er mich erkannte, dann reichte er mir seine schwache Hand.

„Es ist aus mit mir," sagte er mit kaum hörbarer Stimme. „schade, daß ich nicht nur ein Bild malen kann . . . mit dem würde es mir geglückt sein . . . ich weiß es . . . ich fühle es . . . alle die anderen habe ich . . . habe ich . . ."

Hier schwieg er plötzlich und seine Blicke irrten im Zimmer umher.

„Ich sehe sie," flüsterte er, „da da . . ."

Dann wollte er sich aufrichten und fiel todt auf das Bett zurück.

Ein Lächeln schwebte auf seinem stillen, im Tode eingefallenen Antlitz, das erste Lächeln, das ich bisher an ihm bemerkt.

Nachdem ich ihm die Augen zugedrückt, ging ich in das Mansardenzimmer.

Es war leer ... alle Bilder waren aus demselben verschwunden, er hatte sie als verfehlte Arbeiten zerstört, damit sie ihn bei dem letzten Versuche nicht irre führen sollten, an dessen Ausführung der Tod ihn nun gehindert.

Verschiedenes.

(??) **Backnang.** Unsere Bierbrauer sind von dem warmen Wetter in jetziger Jahreszeit wenig erbaut, da ihr Eisbedarf noch ungedeckt und eine Eisgewinnung aus der Murr schwerlich mehr zu erhoffen ist, zumal schon Vorboten des Frühlings wie Bachstelzen, Rothkelchen, Staaren und Schnepfen bei uns eingetroffen sind, von welch' Letzteren ein hiesiger renommirter Jagdschütze schon 1 Stück erbeutet hat. In der Jagstgegend bei Kirchberg—Langenburg zeigt sich gegenwärtig in den dortigen Wäldern ein riesiger Adler, der sich ohne Zweifel dorthin verflogen hat. Unser vorerwähnter Nimrod hat sich auf ergangene Einladung alsbald dahin begeben, um womöglich der glückliche Erleger des Königs der Lüfte zu werden.

* Im Laden eines Fleischers zu **Halberstadt** erschien eine wohlgekleidete Dame mit dem Ersuchen, ihr einen guten Braten abzulassen. Sie erwartete ihren Kutschwagen, worauf sie auf Einladung der Hausfrau in die Wohnstube trat. Dort gab sie, nachdem sie die günstige Gelegenheit errathen hatte, Unwohlsein vor, worauf ihr die Frau Fleischermeister ein Glas Wasser 2c. herbeiholte. Diesen Augenblick benutzte die freche Gaunerin zur Entwendung eines Geldkästchens mit 400 M. Inhalt aus einem unverschlossenen Geldschranke. Als der bestellte Wagen, feinste Droschke 1. Klasse, erschien, entrichtete sie den Betrag für den Braten und fort ging's nach Blankenburg. Erst einige Stunden später entdeckte der Fleischer den Diebstahl, welcher nur von der feingekleideten Dame ausgeführt worden sein konnte. In Gemeinschaft mit der Polizeibehörde gelang es, um Mitternacht die Gaunerin, in welcher eine berüchtigte Person erkannt wurde, in Blankenburg zu entdecken. Aus dem süßen Schlummer wurde dieselbe ins Gefängniß überführt. An der entwendeten Geldsumme fehlten aber bereits gegen 100 M.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 11. Febr. Im Laufe der vergangenen Woche vollzog sich der Getreideverkehr in ruhiger Weise, ohne daß Schwankungen in den Preisen stattgefunden hätten; der Markt war im Allgemeinen fester als in den letzten Wochen und sowohl in New-York als in Ungarn sind die Preise wieder in die Höhe gegangen. Bezüglich der Wintersaaten werden da und dort Befürchtungen laut, dieselben möchten durch später eintretenden Frost nothleiden, nachdem bei dem abnorm milden Wetter, das gegenwärtig über dem größten Theil von Europa herrscht, die Vegetation bereits begonnen hat. Wir halten diese Befürchtungen zur Zeit für unnöthig und möchten aus diesem Umstand kein Agitationsmittel für die Spekulation machen. Kommt nachträglich noch ein starker Frost, so werden wir erst untersuchen, ob er geschadet hat, und werden das Resultat berichten, für heute wissen wir in dieser Richtung nichts zu klagen. Unser heutiges Geschäft ging sehr schleppend und die Kauflust war sehr gering, ohne daß die Preise sich verändert hätten.

Wir notiren per 100 Kilogr.: Weizen, bayer. 20 M. 50 Pf. dto. württ. Sax. 20 M, 75 Pf. bis 21 M. dto. Assowischer 18 M. 25 Pf. bis 19 M. Gerste, ungar. 21 M. Haber, Unterländer 13 M.

Frankfurter Goldkurs vom 12. Febr.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	19—23
Russische Imperials . . .	16	71—76
Englische Souvereigns . .	20	35—40

Gestorben

den 11. ds. Mts.: Elisabethe, Wittwe des Georg Schäfer, 65 Jahre alt, an Lungenentzündung.

den 12. d. M.: Magdalene, Ehefrau des † Friedrich Rupp, 65 Jahre alt. Beerdigung am Donnerstag den 14. d. M., Nachm. 2 Uhr mit Fußbegleitung.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 21. Samstag den 16. Februar 1884. **53. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen, vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Winnenden.

Wiederholter Fichten-Stangen-Verkauf.

Am **Donnerstag den 21. Febr.,** Mittags 1 Uhr, auf dem **Rathhaus** in **Winnenden** aus **Königsbronn**: 1110 Derbstangen 9—14 m lang, Reisstangen: 90 über 7 m, 2520 5—7 m, 2970 4—5 m, 1730 2—3 m lang; **Braversberg**: 295 Derbstangen 7—14 m lang, 2020 Reisstangen 5—7 m lg., **Zwerenberg**: 44 Stück Langholz 5. Cl., 333 Derbstangen 7—13 m lang, 1570 Reisstangen 5—7 m lang.

Revier Welzheim.

Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Freitag den 22. Febr., von Morgens 9½ Uhr bei **Lindauer** in **Kaisersbach** aus vordere und hintere Rothmad, Schweizergehren, Erlensumpf und Scheidholz der Huten Ebni, Schmalenberg und Welzheim: 12 Buchen mit 10 Fm., 499 Nadelholzstämme mit 121 Fm. 1. Cl., 128 2. Cl., 121 3. Cl., 71 4. Cl., 6 Ausschuß-Langholz, 89 Fm. 1 Cl., 48 2. Cl., 4 3. Cl., 33 Ausschuß-Sägholz. Rm.: 134 buchene Scheiter, 117 dto. Prügel und Anbruch, 6 birkene und erlene Prügel, 226 Nadelholzscheiter, 501 dto. Prügel und Anbruch.

Bekanntmachung.

Anläßlich des am **Dienstag den 19. Februar d. J. in Backnang** stattfindenden **Viehmarkts** wird an diesem Tag ein **außerordentlicher Personenzug** mit Wagen 3. Kl. von **Marbach** nach **Backnang** ausgeführt:

Marbach	nach Ankunft des Zugs 430 von Ludwigsburg			
Marbach	Abfahrt 6 Uhr	15	Min.	Vorm.
Kirchberg	„ 6 „	26	„	„
Burgstall	„ 6 „	36	„	„
Backnang	Ankunft 6 „	47	„	„

Backnang den 14. Febr. 1884. K. Betriebsinspektion.

Backnang.

Holz-Accord.

Die **Beifuhr** des städtischen Holzes, sowie das **Sägen, Spalten u. Tragen** desselben wird am

Samstag den 16. d. M., Vormittags 11 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus im Accord vergeben.

Den 15. Febr. 1884. Stadtpflege: Springer.

Oberstenfeld.

Rinden-Verkauf.

Am **Freitag den 22. d. M.** bringt die hiesige Gemeinde zum Verkauf:

ca. 250 Ctr. Kaittel- & Glanzrinde

und wenn sich Liebhaber hiezu zeigen

ca. 100 Ctr. bessere Grobrinde.

Den 14. Febr. 1884. Schultheißenamt. Pantle.

Heutensbach.

Amtsgerichtsbezirks Backnang.

Gläubigeraufruf.

Diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrund eine Forderung an den verstorbenen

Karl Richard Häfner, gewes. Bäckers u. Wirths in Heutensbach

zu machen haben, werden aufgefordert, ihre Ansprüche innerhalb

acht Tagen

bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls auf ihre Befriedigung oder Sicherstellung von Amtswegen keine Rücksicht genommen werden könnte, sie vielmehr die Erben nur noch für ihren erbrechtlichen Schuldantheil, übrigens im Falle des Konkurses eines Erben, mit dem beschränkten in drei Jahren verjährenden Absonderungsrecht, gemäß Art. 40 des Pfandgesetzes belangen könnten.

Den 14. Febr. 1884.

K. Amtsnotariat Unterweissach: Caspart.

Backnang.

Letzter

Verkauf eines Wohnhauses.

Gemeinderath Bühl aus Marbach a. N. bringt am

Montag den 18. d. M.,

Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhause zum letztenmale zum Verkauf:

Das vormals dem Michael Hammel gehörige zweistockige Wohnhaus mit 1 a 18 qm Gras- und Baumgarten in den Hüttenen,

Brandversf.-Anschl. 13,000 M.

Rathsschreiber Kugler.

Sulzbach a. M.

Zweiter und letzter Liegenschaftszwangsverkauf.

In der amtsgerichtlich angeordneten Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen des im Concurs sich befindlichen

Johann David Elser, Schuhmachers in Siebenknie,

kommt die nachbeschriebene Liegenschaft nach dem Beschlusse des Gemeinderaths als Vollstreckungsbehörde vom 30. Jan. 1884 am

Freitag den 29. Febr. 1884,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause zu Sulzbach im zweiten und letzten Termine öffentlich zum Verkaufe und zwar:

Markung Siebenknie:

Die Hälfte u. zwar hieher 64 qm an einem Wohnhaus mit Scheuer und Keller. Mit Wohnungsrecht belastet.

Steueranschl. 1400 M.

Brandversf.-Anschl. 1380 M.

Anschlag 850 M.

¼tel an einem Backofen nebst Waschhaus, Anschlag beim Haus.

3 a 49 qm eine 3barnigte Scheuer mit Stallung und Hofraum,

Steueranschl. 1400 M.

Brandversf.-Anschl. 1380 M.

Anschlag 500 M.

¼tel an einem gewölbten Keller, Anschlag beim Haus.

10 a 86 qm Gras- u. Baumgärten,

Anschlag 125 M.

3 ha 22 a 36 qm Aecker u. Wechselfeld,

Anschlag 1530 M.

1 ha 49 a 43 qm Wiesen

Anschlag 855 M.

98 a 27 qm Wald,

Anschlag 225 M.

Gesammt-Anschl. 4085 M.

Obige Liegenschaft wurde im ersten Termine um 3000 M. angekauft und erfolgte hierauf ein Nachgebot v. 200 M.

Als Verwalter ist Gemeinderath Reber in Ittenberg und als Verkaufskommission Schultheiß Wenzel und Gemeinderath Zügel bestellt. Jeder Käufer hat einen tüchtigen Bürgen mitzubringen und haben sich unbekannte Kaufsliebhaber über ihre Zahlungsfähigkeit durch amtlich beglaubigte Vermögenszeugnisse auszuweisen.

Den 5. Febr. 1884.

Namens der Vollstreckungsbehörde: Vorstand Wenzel.

Gaildorf.

Nadelstangen-Verkauf.

In den Waldtheilen Pfeifersreuthe, Unterescheuhbalde, Sattelbuckel, Winterhalde, Kurzeshalde und Langensumpf kommen am künftigen

Donnerstag den 21. Febr. d. J.,

von Vormittags 11 Uhr an, im Gasthof zur **„Sonne"** in **Gaildorf** gegen baar zum Verkauf:

8250	Stück	2—3	m	lang,
6804	„	3—4	„	„
1308	„	4—5	„	„
3939	„	5—6	„	„
3095	„	6—7	„	„
3868	„	7—9	„	„
2582	„	9—11	„	„
1301	„	11—13	„	„
343	„	13—15	„	„

Den 13. Febr. 1884.

Gräfl. Pückler-Limpurg'sche Forstverwaltung: Werner.

Allmersbach OA. Marbach.

Hofguts-Verkauf.

Gottlieb Maier, Bauer bringt am

Montag, 18. d M.

Mittags 1 Uhr,

auf hies. Rathhaus sein aus ca. 18 Mrg. Gütern sammt Gebäuden bestehendes Hofgut im öffentl. Aufstreich zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß Gebäude u. Güter in gutem baulichen Zustande sind.

Backnang.

Farren-Verkauf,

einen 16 Monate alten (reiner Simmenthaler) mit Zulassungsschein I. Kl. verkauft **W. Kaiser.**

Oberschönthal.

Einen Farren und ein Kuhkalb,

sehr schön, zur Zucht tauglich, verkauft

Gottlieb Trefz.

Für Gerber.

Kupferne Kessel,

gut erhalten:

1 halbkugelförmig 1,30 m weit, 1 m tief, 1320 L.

1 dto. 1,10 m weit, 1,30 m tief, 1230 L.

1 Destillir-Kessel mit Deckel und gerader Wendung, 0,70 u. 0,63 m, 240 L. hat zu billigem Preis **zu verkaufen.**

Anträge sub G. 7351 sind zu richten an **Haasenstein & Vogler** in **Stuttgart.**

Backnang.

Kitzfelle,

sowie **lebende Kitzchen** kauft zu den höchsten Preisen **Carl Scheerer.**